



01

Case Study

Offen für Ideen und Innovationen

Ob im Restaurant, an einer Bar, im Freibad oder an einem Turnfest: Mit Sonect beziehen Menschen ihr Bargeld, wann und wo sie es gerade benötigen. Von der innovativen App des Zürcher Fintech profitieren Kunden der Hypothekbank Lenzburg in Form eines dichten Netzes an festen und virtuellen Bancomaten. Und die involvierten Geschäfte in Form höherer Umsätze und tieferer Kosten.

Es begann in einer Winternacht in Bern. Und mit fehlendem Bargeld. Das hatte Sandipan Chakraborty, der spätere Gründer von Sonect, gerade nicht zur Hand, um den Babysitter zu bezahlen. Also nochmals Mantelkragen hochgeschlagen. Raus in die beissende Kälte und zum weit entfernten nächsten Bancomat. An der Ecke ein Blick in ein Ristorante. Weshalb nicht an Ort und Stelle Geld und Ware beziehen? Die Idee, Geschäfte und Läden, Restaurants und Bars in zusätzliche Bancomaten zu verwandeln, war geboren, der Grundstein zu Sonect gelegt.

«Unser Vorschlag: In einen virtuellen Geldautomaten, statt in Hardware zu investieren.»

Virtueller Bancomat als Service

Im Mai 2017 ging Sonect mit ihrer Lösung online. Wenig später kam der Kontakt zur Hypothekbank Lenzburg zustande. «Um die eigene Präsenz vor Ort zu steigern, schlugen wir der Hypothekbank Lenzburg vor, ihren Kunden die Sonect App anzubieten. In einen virtuellen Geldautomaten, anstatt in neue und teure Hardware zu investieren», blickt Sandipan Chakraborty zurück. Die Bank hatte schon vom Start-Up gehört und war offen für diese Innovation. «Nach dem telefonischen Erstkontakt ging alles sehr schnell», so Chakraborty. «Im Anschluss an unser erstes Meeting erarbeiteten wir die technische Analyse, berechneten den Business Case», fasst der Gründer des Zürcher Fintechs die ersten Schritte zusammen.

Nach den ersten Gesprächen mit der Hypothekbank Lenzburg, den Abklärungen zur technischen und finanziellen Machbarkeit wurde Finstar® ins Boot geholt. «Sowohl in technologischer als auch persönlicher Hinsicht gab es von Anfang an eine sehr hohe Übereinstimmung» so Chakraborty. «Finstar® ist für neue Ideen ebenfalls offen und sehr innovativ. Nur ein Beispiel dafür ist das Open API». Die offenen Schnittstellen waren denn auch Voraussetzung für die schnelle Integration von Sonect in Finstar®. «Dank dem Open API haben Fintechs die Möglichkeit, ihre Lösung in kürzester Zeit an Finstar® anzubinden». Auf dieser Basis können die Partner kosten- und vor allem zeiteffizient in neue Märkte eintreten und wachsen.

Aargauer Weltneuheit

Von der Unterzeichnung des Zusammenarbeitsvertrags bis zum Go Live von Sonect dauerte es nur ein Vierteljahr. «Das Finstar® Team und unser Team waren etwa gleich gross. Wir begegneten uns auf Augenhöhe – das charakterisiert das gesamte Projekt». Chakraborty ist auch überzeugt, dass grosse Ideen keine grossen Teams, sondern vor allem grossartige Köpfe brauchen. Er beschreibt die Zusammenarbeit mit Finstar® als partnerschaftlich und nicht als Kunden-Lieferanten-Verhältnis. «Für Sonect und Finstar® war es eine Premiere, eine Weltneuheit aus dem Aargau. Das hat uns zusätzlich zusammengeschweisst».

So geht die Partnerschaft über rein technische Fragen hinaus: Sonect und Finstar® respektive die Hypothekbank Lenzburg sprechen Restaurants und Geschäfte koordiniert an, um sie in virtuelle Geldautomaten zu verwandeln. So konnte ihre Zahl in der Region in kürzester Zeit verdoppelt und weitere Bankkunden für die App gewonnen werden. Gesamtschweizerisch können die Kunden der Hypi in rund 580 Volg Läden, an 900 kiosken und über 60 AGROLA TopShop in ihrer Nähe Bargeld beziehen – und das Netz wird laufend ausgebaut. «Mit einem Smartphone und unserer App kann jede und jeder als virtueller Bancomat auftreten. Und jede und jeder mit Smartphone kann gebührenfrei Bargeld beziehen».

02

Sandipan Chakraborty
CEO und Gründer von Sonect



03

«Grosse Ideen brauchen keine grossen Teams.
Nur grossartige Köpfe.»

Weniger Bargeld, höhere Frequenzen

Mit ihrer gleichnamigen App für iOS und Android verbindet Sonect Leute, die vor Ort Bargeld beziehen müssen, mit Betrieben, die ihr Bargeld – und die mit dem Cash-Management verbundenen Kosten – reduzieren wollen. Chakraborty: «Geschäfte werden zu virtuellen Bancomaten, was Zeit und Geld spart. Zugleich steigert Sonect die Frequenzen und den Umsatz, weil die Leute oft nicht nur Bargeld beziehen, sondern auch noch einkaufen». Die Hypothekbank Lenzburg ihrerseits bietet ihren Bankkunden eine digitale Plattform, um jederzeit und überall Bargeld, unabhängig von der Präsenz eines klassischen Bancomaten, zu beziehen.

Dabei wird Sicherheitsaspekten höchste Aufmerksamkeit geschenkt. «Wenn ein User mit der App einen Betrag bei einem Geschäft angefragt hat, erhält er umgehend seinen verschlüsselten Barcode auf sein Handy». Der EAN-Code ist nur 15 Minuten und nur einmal gültig. Sobald das richtige Geschäft den Code eingescannt hat, wird die Transaktion durch die Herausgabe des Bargeldes und einer Quittung abgeschlossen.

Eine ganz andere Erfahrung

Der Entscheid, die Lösung von Sonect in die Finstar Open Platform zu integrieren, fiel aus mehreren Gründen: Zum einen baut die Hypothekbank Lenzburg ihr Bancomatennetz so ohne grosse Investition in die Infrastruktur und ohne kostenintensiven Aufwand für den Unterhalt, die Wartung und die Geldbewirtschaftung ihrer Automaten aus. Zum anderen dringt sie mit ihrem ortsungebundenen Service in neue Regionen vor. «Wenn wir in jedem Ort ein, zwei, drei Restaurants oder Läden gewinnen, die unseren Service offerieren, dann verfügt eine Bank rasch über ein flächendeckendes Netz für den kostenlosen Bargeldbezug», schaut Chakraborty in die Zukunft. Im Zusammenhang mit der Kundengewinnung und -bindung spielt für ihn ein zusätzlicher Punkt eine entscheidende Rolle: «Mit der fortschreitenden Digitalisierung wird der persönliche Kontakt auch für Banken immer wichtiger. Der Bargeldbezug mit Hilfe unserer App etabliert eine Beziehung wie am Schalter. Das ist eine ganz andere Erfahrung als die Interaktion mit einer Maschine».

Bargeld gleich um die Ecke

Immer, überall und kostenfrei Bargeld beziehen und Menschen miteinander in Kontakt bringen – diese Vision macht Sonect zur Realität. Dank der App des Schweizer Fintechs erhalten Nutzer unkompliziert Bargeld im Geschäft gleich um die Ecke, etwa in Volg Läden, an kiosken, in Press & Books Shops oder an AGROLA TopShop. Naheliegender ist die Lösung auch für alle teilnehmenden Läden: Das Angebot, Bargeld zu beziehen, optimiert Frequenzen und Verkäufe. Für Finstar Banken bringt Sonect eine Reduktion der Kosten und eine Ergänzung ihrer Bancomat-Netze, weit über die angestammten Vertriebsgebiete und -kanäle hinaus.

Digitale Verschmelzung

«Überall auf der Welt werden fest installierte Bancomaten abgebaut, weil sie zu teuer sind», stellt Chakraborty fest. Ist das nicht ein untrügliches Indiz dafür, dass Bezahlen mit Bargeld an Bedeutung verliert? «Tatsächlich gibt es aktuell über zweitausend elektronische Bezahlmethoden. Aber Sonect ist die einzige App, mit der man Bargeld beziehen kann».

«Sonect ist die einzige App, mit der man ohne Bancomat Bargeld beziehen kann.»

Im Jahr 2016 gab es weltweit immer noch über 107 Milliarden Bargeldtransaktionen an Bancomaten, rechnet der Mitgründer von Sonect vor. «Das entspricht einer weiteren Steigerung von sechs Prozent gegenüber 2015. Selbst in der Schweiz kommt es vor, dass Leute kein Bargeld haben, um zu bezahlen. Gemeinsam mit der Hypothekbank Lenzburg stellen wir den Bankkunden etwas zur Verfügung, was sie immer noch wollen und nutzen».

finstar

c/o Hypothekbank Lenzburg AG
Bahnhofstrasse 2
CH-5600 Lenzburg
+41 62 885 11 11

info@finstar.ch
www.finstar.ch

Finstar – at eye level

Im Endeffekt ist Sonect die Verschmelzung von digital und analog: digitales Anfordern und Bezug von analogem Geld. «Das ist zuverlässig und sicher, bequem und kundenfreundlich. Häufig ist man sich beim Bezug einer Dienstleistung oder eines Produkts nicht bewusst, dass man nur bar bezahlen kann. Genau hier hilft Sonect.»

Eine menschliche Interaktion

Nach den Zielen von Sonect gefragt, antwortet der CEO von Sonect: «Leute glücklich und etwas für die Gemeinschaft machen». Heute verbringen die Leute so viel Zeit vor Monitoren – unter anderem auch beim Bancomaten. Mit Sonect hingegen bleibt der Kunde sitzen, redet beim Bargeldbezug mit einem Menschen, kann die Zusammenstellung der Noten beeinflussen.

«Wir möchten Menschen glücklich machen und etwas für die Gemeinschaft tun.»

Mit Sonect besuchen die Menschen Restaurants und Läden in der Nähe. Sie gehen auf die Inhaber und Angestellten zu, kommunizieren und konsumieren im besten Fall miteinander. Dadurch wächst die Nachbarschaft zusammen, die Geschäfte gewinnen und binden Kunden. «Bargeld mit Sonect zu beziehen, ist eine menschliche Interaktion. Und das ist in der heutigen Zeit nicht mehr üblich und wird deshalb umso mehr geschätzt».